

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 16.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Februar

1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Antliches.

Birkenfeld.

Schuldenliquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des Wehlhändlers Andreas Bäuerle von Langenbrand wird die Schuldenliquidation nebst den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen im Gemeinderathszimmer zu Langenbrand

am Montag den 14. März 1864

von Vormittags 8 Uhr an

vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, in nächster Gerichtssitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Bestätigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an

und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 20. Februar 1864.

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des verst. Friedrich Dürr, gewesenen Zieglers in Gräfenhausen wird die Schuldenliquidation nebst den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag, den 15. März d. J. von Vormittags 8 Uhr an

auf dem Rathhaus in Gräfenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezech, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus den Unterpfändern nicht hin-

reicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Falle, wenn der Liegen- schaft's-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations- Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 20. Febr. 1864.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am 26. d. Monats, Vormittags 10 Uhr im Hirsch in Jagelsloch. Vom Staatswald Thann 2240 Nadelholzstangen 16—20' lang
2740 " 21—25' " } bis 4"
2455 " 26—30' " } stark
1240 " 31—35' " }
745 " über 35' "

Neuenbürg, den 18. Febr. 1864.

K. Forstamt.
Lang.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf

den 2. März. Vormittags 10 Uhr auf dem Raschhaus in Wildbad:
vom Staatswald Meißern 406 Stücke tannenes Lang- und Klobholz und 23 Eichenstämme,
von den Staatswaldungen Mittelberg, Eulenloch, Meißern 370 Stücke tannenes Lang- und Klobholz, Scheidholz.
Neuenbürg, den 23. Februar 1864.

K. Forstamt.
Lang.

Floßinspektion Calmbach.

Accord

über die Beifuhr von Brennholz auf den Bahnhof in Pforzheim.

Ueber die Beifuhr eines größeren Quantums Buchen-Brennholz von den Aufstellplätzen Schwabstich ob der Rothenbachsäge- mühle, Sägberg in Höfen, alte Ziegelhütte, Zimmer- sägmühle und Taubenranke bei Calmbach und Papier- säckerte unter Wildbad auf den Bahnhof in Pforzheim wird die Floßinspektion

S am s t a g s, den 28. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

auf ihrer Canzlei Abstreichsaccorde übernehmen und werden die betreffenden Schultheißenämter ersucht, dieses Vorhaben auf diesseitige Kosten in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen. Bemerket wird, daß jeden Tag mindestens 20 Klafter beige- führt werden müssen.

Calmbach, den 23. Febr. 1864.

K. Floßinspektion.

Grumbach.

21. Februar 1864.

Auf unsere Bitte in No. 97 dieses Blattes vom vorigen Jahr sind bei uns eingegangen: Von Hrn. Stadtpfarrer Hermann in Liebenzell 30 fr., Schultheiß Wagner in Calmbach 30 fr., alt Löwenwirth Wanckmüller daselbst 1 fl., resignirter Schultheiß Bäuerle in Engelsbrand 1 fl., Traubenwirth Burgbard das. 24 fr., Seiler Bleich zu Neuenbürg 30 fr., B. in W. 1 fl. mit dem Postzeichen „Wildbad“ 1 fl. 45 fr. Wir sagen den edlen Gebern herzlichsten Dank

Das gemeinschaftliche Amt:
Pfarrverweser: Schultheiß:
Bürenstein. Klog.

Sindelfingen.

Eichstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag, den 2. und 3. März d. J. werden in den hiesigen Stadtwaldungen öffentlich versteigert: 166 eichene Stämme und 130 eichene Abschnitte, worunter ungefähr 60 Holländerstämme, die übrigen zu Nutz- und Bauholz und Eisenbahn- schwellen geeignet.

Die Zusammenkunft findet am ersten Tage entweder hier Morgens halb 9 Uhr oder in der Waldhütte an der hiesigen Stutt- garterstraße um halb zehn Uhr und am zwei- ten Tage hier Morgens um 9 Uhr statt.
Den 20. Februar 1864.

Stadtwaldlager Däuble.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Uebung und nachherige Zu- sammenkunft im Schiff findet nun statt:

Mittwoch (Math. Feiertag)

Nachmittags 2 Uhr.

Das Commando.

Neuenbürg.

Gereinigtes

Erdböl

empfehl

Ludwig Vogt.

Neuenbürg.

Frisch gewässerte

Stoßfische

empfehl

Ludwig Vogt.

Thalwiese bei Herrenalb.

Für einen geordneten, fleißigen und wül- ligen Menschen von 18 Jahren, welcher in allen landwirthschaftlichen Arbeiten empfohlen werden kann, sucht eine Stelle als Knecht

Hausvater Ramsauer.

Neuenbürg.

Einen billigen Rock für einen Confirman- den verkauft
Schneider Börner.



Witbbad, den 21. Febr. 1864.

Aufruf und Bitte.

An Alle, die von einem Mitgefühl für unsere unglücklichen, auf den nordischen Schlachtfeldern blutenden und verwundeten Brüder durchdrungen sind, richten wir die flehentliche Bitte, durch Gaben an Charpie, gebrauchter Leinwand und sonstigem Verbandzeug zur Vinderung des gräßlichen Elends und zur Verpflegung der Armen nach Kräften ungeäuert beizutragen. Zum Empfang dieser Liebesgaben, welche durch die gütige Vermittlung von Frau Dr. Hausmann direkt auf den Kriegsschauplatz abgehen, sind bereit

Pauline Herter.
Auguste Eichenberger.

Bleiche-Empfehlung.

Auf die rühmlich bekannte Weil die Städter Bleiche übernehme ich auch heuer Bleich-Waaren zur Versorgung an. Die Bleichpreise sind etwas niedriger geworden und berechne ich nur:

Bon 1 Elle rein weiß 3 fr.
" 1 " 3/4 " 2 1/2 fr.

Recht zahlreichen Aufträgen steht entgegen

Louis Barth,
in Calmbach.

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich die früher von Herrn Karl Luz dahier betriebene

Rothgerberei

käuflich erworben, und nun seit kurzer Zeit wieder eröffnet habe. Alle in dieses Fach einschlagende Artikel führend, sichere ich bei reeller Waare, den Herren Consumenten möglichst billige Bedienung zu, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Neuenbürg, den 19. Febr. 1864.

Ph. J. Bozenhardt.

Bieselsberg.

200 Ctr. gut eingebrachtes Ackerheu verkauft
Müller Blau.

Arnabach.

275 fl. liegen gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat bei der
Stiftungspflege.

Unterniebelbach.

500 fl. liegen zum Ausleihen in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit zu 4 1/2 % parat bei der
Gemeindepflege.

Neuenbürg.

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei
Christian Gensle.

Calmbach.

Einen noch neuen Reiberschlitten hat aus Auftrag zu verkaufen.

Sattler Frey.

Theater in Neuenbürg.

Heute Mittwoch den 24. Februar.

Mönch und Soldat.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten v. Kaiser. Im zweiten Akt großes Schlachtttableau, ausgeführt von zwanzig Mann.

Gastspiel des Hrn. Demosier vom Theater in Pforzheim.

Eintritts-Preise: 1. Platz 24 fr.
2. Platz 12 fr. Anfang halb 8 Ubr.

R. Schmid, Direktor.

Kronik.

Deutschland.

Der Kreuzzeitung wird von „guter Hand“ aus Frankfurt geschrieben: Bayern wird auf den Winterkonferenzen deutscher Mittelstaaten in Würzburg den Antrag stellen, von Seiten des Bundes 10,000 Mann nach Holstein zu schicken, um sie dem Erbprinzen von Augustenburg zur Verfügung zu stellen, bis derselbe eine eigene schleswig-holsteinische Armee hat. Diese Nachricht habe ich von solch kompetenter Seite, daß ich keinen Augenblick an ihrer Richtigkeit zweifle.

Schleswig, den 21. Febr. Hundert Pioniere sind zur schleunigsten Demolierung der Dannewerk-Schanzen eingetroffen, 400 Civilarbeiter helfen.

Gaildorf, 19. Febr. Wir haben von einer grauenregenden That, die sich am 15. d. M. in unserer Nähe zutrug, zu berichten. Die ledige Schwester des Ochsenwirths in Oberfontheim, die sich bisher im Dienste befand, jedoch wegen eingetretener Geistesstörung denselben zu verlassen hatte, und im Hause ihres Bruders Aufnahme fand, bemächtigte sich während des Mittagessens gewaltsam des 1/2 Jahre alten Kindes ihres Bruders, und hat solchem mittelst eines Tranchirmessers den Kopf abgeschnitten. Die Urheberin der That wurde alsbald dem Gerichte übergeben. (Staats-Anz.)

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofs zu Tübingen im ersten Vierteljahr 1864 ist auf Dienstag den 14 März d. J., Morgens 9 Ubr festgesetzt. Zum Präsidenten derselben ist Oberjustizrath Bürger ernannt, zu dessen Stellvertreter Oberjustizassessor Firnhaber.

Wegen der nöthigen militärischen Anschaffungen und wegen der ausgeschriebenen Bundesmatricularumlage in der dänisch-deutschen Etätigkeit hat die Staatsregierung ein Creditvotum von 1 1/2 Millionen fl von den Ständen vorerst beansprucht. Die Zustimmung dazu ist nicht zu umgehen. Die Verathung in der Kammer selbst war angesetzt. Es wurde aber be-

schlossen, noch zuzuwarten bis zu erfolgter Rückkunft des Ministers v. Hügel aus Würzburg, so daß wir demnächst öffentlicher Mittheilung über die Würzburger Conferenzen entgegensehen dürfen.

Unter den am 19. gestellten Interpellationen erregte die vom Mittwoch an die volkswirtschaftliche Commission gestellte Anfrage über den französisch-preussischen Handelsvertrag heftigen Sturm. Es handelte sich darum, ob die Verhandlung darüber noch vor der bevorstehenden Vertagung vorgenommen werden solle oder nicht. Die meisten Stimmen sprachen sich dahin aus, daß erst nach der Vertagung die Sache vorgenommen werden könne, um so mehr, da die Sachlage sich vollständig geändert habe.

Karlsruhe. Die Bad. Land.-Ztg. schließt einen Artikel „Schleswig-Holstein und der Bundesstaa“ mit den Worten: Nur unter einer Bedingung könne der Bund einen erfolgreichen Widerstand gegen das verbündete Oesterreich-Preußen leisten: er müsse sich rückhaltlos auf die Kraft des deutschen Volkes stützen und seine Sache in die Hände eines freien deutschen Parlaments legen. Vor dieser Macht, vor der unwiderstehlichen Gewalt eines begeistert für seine Freiheit sich erhebenden Volkes müßten auch die beiden Großmächte zurückweichen. Der Augenblick ist gekommen; wird der Bund zu einem solchen Schritte den Muth haben? Wenn nicht, nun dann ist sein Ende gewiß.

Die Verhaftung des Cabinetrats Tempelkey durch die preussische Polizei in Flensburg, wo er sich als Richterstatler des Herzogs Ernst daselbst aufhält, macht mit Recht großes Aufsehen.

Paris, 19. Febr. Ein Artikel der France sagt seinem wesentlichen Inhalte nach: Durch die Belagerung von Düppel und Friedericia und durch die Projecte, welche man Oesterreich und Preußen zuschreibt, ist die dänische Frage in eine europäische Phase getreten. Demzufolge werden von den beiden Mächten klare Explicationen verlangt werden müssen, und sollten diese nicht befriedigend ausfallen, so würde südlich dem nichts im Wege stehen, daß Frankreich dem oft geäußerten Wunsche des britischen Cabinets entspräche und seine Reclamationen mit den englischen vereinigte, um Dänemark gegen eine ungerechte und das europäische Gleichgewicht störende „Spoliation“ zu schützen.

Miszellen.

Ein Stückchen vom alten Blücher.

(Fortsetzung.)

Das ihr zugebachtte Festgeschenk war ein höchst sonderbares. Frau v. B. hatte nämlich vor einiger Zeit in Stoly einen Mops gesehen, der sofort ihr ganzes Herz gewann. Die reiche Frau, nicht gewohnt, sich irgend einen Wunsch zu versagen, ließ der glücklichen Besitzerin, einer alten Stiefsdame, für das stumpfnasige Thier ein bedeutendes Stück Geld bieten, was aber

mit Indignation zurückgewiesen wurde. Frau v. B. war darüber untröstlich; sie hatte ihren Schmerz gegen den Rittmeister geäußert und dieser beauftragte sofort einen ihm befreundeten Kameraden in Stoly, sich auf eine oder die andere Weise in den Besitz des dickwanrigen Hundes zu setzen; diesem gelang es, und kaum erfuhr der Rittmeister davon, so mußte der Husar Friß satteln und nach Stoly reiten, um den mißgestalteten Käter in Empfang zu nehmen. Der Rittmeister war eingeladen, der Christbescherung im Hause des Herrn v. B. beizuwohnen, und heute also wollte er den Hund seiner Dame überreichen.

Aber es war bereits Nachmittag, der kurze Wintertag neigte sich zum Ende und der Husar wollte noch immer nicht ankommen. Der Rittmeister lief in dem „Käfig“, wie er sein niedriges und enges Zimmer zu nennen pflegte, unruhig und suchend auf und nieder. Ich, ebenso ungeduldig, lehnte in der geöffneten Hausthüre, schaute forschend die Landstraße hinab, während das Wetter mir scharfkantige Eiskügel ins Gesicht wehte. Endlich hörte ich deutlich den Galopp eines Pferdes und gleich darauf sah ich einen Reiter auf der Höhe der Straße. Es war der Husar Friß. Mit einem lauten Purrh sprang ich vor die Hausthür. Der Rittmeister hatte seinen Boten auch bereits bemerkt und stieß den wurmthüchigen Feuerschweif so heftig auf, daß er aus den Angeln brach und klirrend auf den Schnee niederschmetterte.

Der Husar sprengte im Galopp vor das Haus, doch als er hier das Pferd pariren wollte, beachtete er nicht, daß er auf einem Eisberge hielt, der sich aus dem Süßwasser gebildet hatte. Das Pferd glitt, als es so plötzlich angehalten wurde, auf allen vier Füßen zugleich aus, brach zusammen und sein Reiter stürzte mit der Brust so heftig gegen die Steintrappe der Hausthür, daß ich glaubte, der Brustkasten müsse ihm in tausend Stücke zersplittert sein. Friß indes sprang auf seine Beine, schüttelte den Schnee von seinem Mantel und eilte lachend an mir vorüber. Ich folgte. Als der Husar das Zimmer öffnete, trat ihm der Rittmeister entgegen.

„Mein armer Junge,“ sagte er, „das war ein furchtbarer Sturz. Setz Dich nieder und schöpfe Athem; ich werde sogleich zum Pfasterkasten schicken, der Dich untersuchen und, wenn Du verletzt bist, heilen soll.“

„Hat nichts zu sagen, Herr Rittmeister,“ entgegnete lächelnd der Husar; „ich bin nicht von Marzipan, sonst wäre ich in tausend Stücke auseinandergegangen, als ich bei Torgau von dem Panduren einen Kolbenschlag erhielt, gegen den der Stoß hier ein bloßer Mückenstich ist.“

„Du bist ein braver Bursche,“ rief der Rittmeister, und sich an mich wendend, setzte er hinzu: „Gieb dem Friß ein Glas Rum, das wird ihm wahrscheinlich besser thun, als die Pillen und Laiwergen des Doctors.“ Während ich mit dem Einschenken beschäftigt, zog Friß aus der Brusttasche seines Mantels ein Päckchen Watte hervor, aus welchem die mißgestaltene Schnauze eines Mopses hervorlief.

„Da ist ja das lang ersehnte Ungethüm,“ schmunzelte der Rittmeister und ließ sich das Päckchen einbändigen. Die Watte, in welche der kaum faußhohe Hund sorgsam eingewickelt war, wurde mit der größten Behutsamkeit losgewickelt. „Himmel Donnerwetter! Was ist das?“ rief der Rittmeister plötzlich, „das Brest ist ja verreckt!“ (Fortsetzung, folgt.)